



GEMEINDE PLANEGG

Wappen der Gemeinde Planegg

(Auszug aus der offiziellen Stellungnahme zum Wunsch der Gemeinde Planegg, ein eigenes Wappen anzunehmen.)

"Da besondere Ereignisse aus der Ortsgeschichte, typische Bauwerke, geographische Besonderheiten usw. fehlen, an die bei der Schaffung eines Wappens angeknüpft werden könnte, ergab sich von selbst ein Zurückgreifen auf die vormaligen Grundherrschaften von Planegg, um aus deren Wappen Grundlagen für das neue gemeindliche Wahrzeichen zu gewinnen. Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes hängt mit dem Verkauf einer "Behausung, genannt Planeck, des Sedelhofes und der Mühl daselbst" durch den Münchner Bürger Jörg Tomlinger an Herzog Wilhelm III. von München am 7. 2. 1409 zusammen. Dieser schenkte schon 1425 die zu Planegg erbaute Feste an seinen Getreuen Konrad von Egenhofen, der für seinen Besitz noch von 1442 Hofmarksrechte verliehen bekam. Durch Heirat der Magdalena von Egenhofen wurde 1474 Christoph Lung Besitzer von Planegg. Von der Familie Lung kam der Ort 1610 an Ernst Roming von Seebolzen; 1613 - 1616 erscheint Planegg als Besitz des abenteuerlichen Finanzmannes Karl von Villinger, der infolge finanzieller Schwierigkeiten die Hofmark Planegg an die Familie von Hörwarth zu Hohenburg veräußert. Mit dem 1. Vertreter dieser ursprünglich Augsburgerischen Patrizierfamilie, Hans Georg von Hörwarth, dem Kanzler des Kurfürsten Maximilians 1., bekam Planegg einen im bayerischen Staatsdienst berühmten Grundherren. Die Hörwarths besaßen Planegg 116 Jahre lang und konnten mit diesem Besitz auch die Hofmark Seebolzen vereinigen. 1732 folgten als Grundherren die Ruffinis, 1817 die Grafen von Thürheim. Schon 1826 kaufte Jakob von Hirsch die Hofmark, die seit der Aufhebung der Patrimonialgerichte im Jahre 1848 Gemeinde im eigentlichen Sinn geworden ist. In dieser langen Reihe von Hofmarksherren während fast eines halben Jahrtausends erscheint in erster Linie die Familie von Hörwarth für würdig, durch Herübernahme ihres Wappens in das neue Gemeindewappen ein gutes Stück Planegger Geschichte zu versinnbildern. Dafür ist abgesehen von den besonderen Verdiensten dieser Familie auch um den bayerischen Staat ausschlaggebend die von ihr erreichte wesentliche Vergrößerung des Hofmarksgebietes von Planegg und besonders langer Besitz. Dazu kommt, dass gerade die Hörwarth durch die Wiedergabe ihres Wappens auf dem bekannten Kupferstich von Wening (Topographia Bavarise, Bd. 1 S. 107; veröffentlicht 1721), der das Schloss Planegg in seiner ursprünglichen Schönheit zeigt, seit Jahrhunderten in enger Verbindung mit Planegg erscheinen. Rechtlich steht der Übernahme des einstigen Hörwarth-Wappens durch die Gemeinde nichts im Wege, da das Wappen seit dem Aussterben der bayerischen Linie des Geschlechts im Jahre 1800 (der Planegger Linie schon 1752) "frei" geworden ist.

Das alte Familienwappen, die rote Eule in Silber, eignet sich heraldisch sehr gut

für ein Gemeindewappen; das Wappenbild ist bisher in gleicher oder ähnlicher Form noch nie von einer anderen bayerischen Gemeinde verwendet worden. Um die Beziehungen des Wappens zur heutigen Gemeinde noch stärker zu unterstreichen, schlägt das Bayerische Hauptstaatsarchiv vor, der Eule noch beizugeben: Ein grünes Feld ("Plan", als Hinweis auf den Ortsnamen) und einen blauen Querfluss als Anspiegelung auf die durch Planegg fließende Wurm. Ortsname und örtliche Lage würde damit auch im Wappen symbolisch zum Ausdruck gelangen. Die Wappenbeschreibung würde somit lauten:

"In Silber über blauen Querfluss eine auf grünen Plan sitzende rote, goldbewehrte Eule."